

Strombereitschaft zahlt sich aus

Das Spital Emmental verfügt über drei Anlagen zur Notstromversorgung, die im Bedarfsfall Strom ins öffentliche Netz einspeisen. Das zahlt sich für das Spital aus.

Andreas Tschopp*

Das Spital Emmental verfügt über eine eigene Notstromversorgung mit drei dieselbetriebenen Notstromanlagen. Seit Kurzem stehen die Anlagen auch bereit, um im Bedarfsfall Strom ins öffentliche Netz abzugeben. Den Vertrag zur Stromlieferung hat Beat Ruch, Leiter der Abteilung Technik und Sicherheit, mit Swissgrid abgeschlossen. Die nationale Netzgesellschaft sorgt als Eigentümerin für den sicheren Betrieb,

den Unterhalt, die Erneuerung und den Ausbau des Schweizer Höchstspannungsnetzes. Swissgrid kümmert sich auch um die Versorgungssicherheit und Stabilität im gesamten Stromnetz. Voraussetzung für ein stabiles Stromnetz ist das konstante Gleichgewicht zwischen Produktion und Verbrauch. Hier kommt das Spital Emmental mit seinen Notstromanlagen zum Zug. «Wir helfen mit, das Netz auf der erforderlichen Frequenz von 50 Hertz stabil zu halten», erläutert Beat Ruch.

Swissgrid kann die Aggregate auch selbstständig in Betrieb setzen. Reaktionszeit: eine halbe Stunde. Für die Strombereitschaft erhält das Spital von der Netzgesellschaft eine Abgeltung nach dem Tagespreis auf dem Strom-

markt – eine fünfstellige Einnahme und laut Beat Ruch «ein interessantes Geschäft». Das Geld dafür stammt aus dem Topf der Netzabgabe, die jeder Strombezügler mit der Rechnung bezahlt.

Auf der anderen Seite entstehen Betriebskosten für den Dieselverbrauch, wenn ein oder mehrere Aggregate in Betrieb gehen. Das Spital hat aber bisher noch nie Strom geliefert. Nach Swissgrid-Annahmen muss das Spital mit maximal vier Stunden Notstromlieferung pro Jahr rechnen.

Als Grossabnehmer mit einem jährlichen Verbrauch von 4,4 Millionen Kilowattstunden hat das Spital den Schritt an den Strommarkt bereits vollzogen. Stromlieferanten sind aktuell die BKW in Langnau und in Burgdorf das regionale Versorgungsunternehmen Localnet AG, das zu 100 Prozent der Stadt gehört.

*Andreas Tschopp ist freier Journalist in Thun.



Bild: Beat Ruch

Millimeterarbeit: Das Notstromaggregat in Langnau bei der Installation am 23. Juni 2017.

Abteilung Technik und Sicherheit in Zahlen

Die Abteilung Technik und Sicherheit unter Leitung von Beat Ruch zählt 21 Personen und unterhält 16 Gebäude mit 2900 Räumen, einer Bodenfläche von 46 000 Quadratmetern und 2700 Telefonschlüssen. Die technischen Angestellten besorgen den gesamten Unterhalt bis hin

zur Ausführung eigener Projekte wie etwa der Erneuerung des Notfalls in Langnau. Das Spital Emmental verbraucht jährlich 4,4 Millionen kWh Strom. Benötigt werden für den Spitalbetrieb zudem pro Jahr 5,9 Millionen kWh Wärme und 41 Millionen Liter Wasser. (atp)

Die Notstromanlagen

Leistung: Drei 2015 und 2017 installierte Anlagen (zwei in Burgdorf, eine in Langnau) mit je 560 kW gewährleisten die Notstromabdeckung des Spitals zu 100%. Die autonome Versorgung ist im Notfall in Burgdorf bis 12 Tage und in Langnau bis 10 Tage möglich. Bei Vollbetrieb des Spitals verbrauchen die Notstromaggregate pro Stunde 320 Liter Diesel. In Burgdorf steht ein Treibstoffvorrat von total 29 000 l und in Langnau von rund 12 000 l bereit. Für den Anlagenbetrieb besteht eine Bewilligung des Kantons mit Umweltauflagen und Laufzeitlimitierung. (atp)